

## Da braucht es viel Durchhaltewillen

**So unterschiedlich** wie die Schülerinnen und Schüler waren auch die Abschlussprojekte, die sie am Donnerstag im Steiner Hoga-Schulhaus vorstellten.

VON **URSULA JUNKER**

**STEIN AM RHEIN** Die Aufregung war deutlich in der Aula Hopfengarten in Stein am Rhein zu spüren, kurz bevor die Schülerinnen und Schüler einzeln vor die zahlreich erschienenen Eltern traten, sich kurz vorstellen und auf ihre Projektarbeit hinweisen mussten. Dennoch, wer im Vorraum noch zitterte, wie Lehrer Thomas Zillig feststellte, meisterte seinen Auftritt mit Bravour, sodass man sich, derart neugierig gemacht, auf die Tour durch die Schulzimmer begab, wo jede Schülerin und jeder Schüler einen vertieften Einblick in die Arbeit gewährte, die sie oder ihn während zahlreicher Stunden im vergangenen halben Jahr beschäftigte.



Linda hat sich der Drucktechnik verschrieben und T-Shirts mit Aufdrucken versehen.

Bilder Ursula Junker

### Einfach weitermachen

Und da geriet man doch ab und zu ins Staunen, einerseits ob der Perfektion der Arbeiten, andererseits ob der Intensität, mit der sich Schülerinnen und Schüler auch mit ihrem Projekt auseinandergesetzt hatten. Das hatte allerdings auch so seine Tücken. Denn ab und zu gab es in der Zeit von Dezember bis Mai schon mal Tiefpunkte, und man musste sich wieder aufrappeln. Wie etwa jener Junge, der einen alten Traktor restaurierte und berichtete, dass er im März zwar «genug davon hatte» und trotzdem weitermachte. Oder wie das Mädchen, dem der Spass zwischen durch mal verloren ging, die kleine Leidenschaft fürs Fotografieren aber blieb.

### Sich nicht entmutigen lassen

Genau das ist auch der Sinn einer solchen Projektarbeit, wie sie im Hopfengarten nun zum zweiten Mal durchgeführt wurde. Ausdauernd bei der Sache bleiben und sich auch nicht von Rückschlägen entmutigen lassen. «Hier zu unterstützen, war eine der Aufgaben der Lehrer, aber auch der Eltern und der Mitschüler», so Zillig.

Was eigentlich dafür gedacht war, Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse für den Endspurt noch einmal zu motivieren, wandelte sich schon in der zweiten Auflage. «Mittlerweile ist es eine wichtige Möglichkeit, mit einer eigenständigen Arbeit ein positives Erlebnis zu haben», fasst Schulleiterin Esther Gabathuler zu-



Spass für die Buben: Der Tschüttelikasten auf dem Pausenplatz hat sich beim ersten Spieleinsatz bestens bewährt – und sein Erbauer ist sehr stolz darauf.

sammen. So unterschiedlich wie die Jugendlichen waren auch die Themen, die sie in Angriff nahmen. Lehrer wie Schüler konnten bei der diesjährigen Auflage der Projektarbeit auf die im letzten Jahr gemachten Erfahrungen zurückgreifen, so Thomas Eggli. Das zeigte sich auch bei der Themenwahl, dem eigentlichen Beginn der Arbeit.

### Technik auf dem Pausenplatz

Die Ideen sprudelten reichlicher, wovon man sich auf dem Rundgang

überzeugen konnte. Da stand auf dem Schulhausplatz ein perfekt gearbeiteter Tschüttelikasten, daneben sein megastolzer Erbauer.

Balkan- und vegetarische Küche samt jeweiligem Kochbuch, Kräuterküche, Naturkosmetika, eine Einführung in die Fotografie, die Entstehung eines Werbespots, eine virtuelle Stadtführung: Das alles überzeugte auch durch die schöne Gestaltung des jeweiligen Endprodukts. Auf dem Pausenplatz wiederum dominierte die Technik bei-



Janina stellte Rezepte für ein vegetarisches Kochbuch zusammen.

spielsweise in Form eines reparierten Mofas, eines Seitenwagenvelos oder einer Feuerschale. Andere Jugendliche widmeten sich eher philosophischen und politischen oder naturwissenschaftlichen Themen, etwa mit einer Umfrage zu Rassismus oder einer Auseinandersetzung mit den Göttern des Hinduismus. Ob der erste belletristische Versuch je zu seinem Ende kommen und die Drohne dereinst fliegen wird, das bleibt der Zeit nach der Schule vorbehalten.

## Unterflurcontainer fürs Degerfeld

**STEIN AM RHEIN** Im Quartier Degerfeld Stein am Rhein nimmt mit dem Baubeginn zahlreicher Mehrfamilienhäuser die Bevölkerungszahl stetig zu. Deshalb wird laut dem Steiner Stadtrat in den nächsten zwei Jahren eine Unterflurcontaineranlage realisiert. Ein idealer Standort wird evaluiert, und der entsprechende Betrag im Voranschlag aufgenommen. Von der KVA Thurgau sei, so heisst es, ein Beitrag von 6000 Franken pro Container zu erwarten. Der Weg für die Realisierung des Standortes Egli-Areal ist frei, da ein penderter Rekurs zurückgezogen wurde. Der Stadtrat ist sich auch bewusst, dass im Gebiet Boll/Oorich als Nächstes eine Unterflurcontaineranlage errichtet werden muss. Hier sei die Auswahl eines geeigneten Standortes schwieriger. Prinzipiell sei die flächendeckende Entsorgung des Hauskehrichts über Unterflurcontainer das Ziel, schreibt der Stadtrat. Dafür sei ein Grobkonzept in Zusammenarbeit mit der KVA Thurgau erarbeitet worden. Zudem seien für die Entsorgung des Grünabfalls wegen der Aufhebung des Kompostierplatzes konzeptionelle Arbeiten im Gang. (r./efr.)

## Journal

### Kredit für ein zusätzliches Klassenzimmer

**STEIN AM RHEIN** Die Raumsituation in der Primarschule Schanz spitzt sich zu. Für sie gibt es im Oberstufenschulhaus Hoga keine Ausweismöglichkeit mehr. Da im Sommer 2017 eine neue Fremdsprachenhalbkategorie eröffnet wird, muss ein weiteres Klassenzimmer ausgestattet werden. Die Galerie im Schulhaus Lagerhaus Schanz wird zu einem neuem Schulraum umgebaut. Dafür hat der Stadtrat den benötigten Kredit bewilligt: 110000 Franken für die Baukosten und 26 500 Franken für die Einrichtung. Der Ausbau des Lagerhauses Schanz ist Bestandteil eines Konzeptes zur Sicherstellung von Schulraum. Im Gegenzug wird dieses Jahr auf die Sanierung der Schulhausfassade Schanz verzichtet, die mit 200000 Franken im Voranschlag steht.

### 60 000 Franken Erbe für das Steiner Alterszentrum

**STEIN AM RHEIN** Wie der Steiner Stadtrat mitteilt, lässt die am 7. Dezember 2016 in Ramsen verstorbene Anna Egli in ihrer letztwilligen Verfügung dem Alterszentrum 60000 Franken zukommen. Der frühere Hauspflegeverein, der nun in der Spitez Bezirk Stein integriert ist, erhält 10000 Franken. Die Zuwendungen werden den entsprechenden Fonds zugewiesen. Über die Verwendung entscheidet die Betriebskommission Alterszentrum.

### Neue Arbeitsgruppe befasst sich intensiv mit der Parkplatzfrage

**STEIN AM RHEIN** Gestützt auf ein Postulat im Einwohnerrat, hat der Stadtrat die Montage von Schranken beim Untertor- und beim Neumülparkplatz geprüft. Es habe sich gezeigt, dass der Aufwand in keinem Verhältnis zum Nutzen bei 70 respektive 40 Parkplätzen stehe. Dennoch bestehe Handlungsbedarf, da nahe der Altstadt zu Spitzenzeiten zu wenig Parkflächen vorhanden seien. Der Stadtrat hat beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen. Präsiert wird sie von Stadtrat Thomas Schnarwiler.

### Autofahrer verwechselt Brems- und Gaspedal

**STEIN AM RHEIN** Ein 76-jähriger Autofahrer hat gestern beim Ausparken am Fischmarkt das Brems- mit dem Gaspedal verwechselt. Das Auto kam mit der Hinterachse über der Ufermauer zwei Meter über dem Fluss zum Stillstand. Personen kamen nicht zu Schaden. Der Lenker musste ein Depot von mehreren Hundert Franken hinterlegen.

## Neues Gewerbe in die Altstadt locken

**Der Steiner Stadtrat hat fünf Themenschwerpunkte für die Legislaturperiode festgelegt: Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Wohnen im Alter, Revitalisierung der Altstadt und Schule.**

**STEIN AM RHEIN** Um ein gezieltes und nachhaltiges Wachstum von Stein am Rhein zu erreichen, will der Steiner Stadtrat planen und vermehrt Handlungsoptionen erarbeiten. Das hat er an seiner Klausurtagung im März beschlossen. Und er will die Stadtentwicklung fördern, indem er die Nutzung der Richtpläne als Grundlage für die Revision der Bau- und Nutzungsordnung in den Vordergrund stellt und damit an den neuen kantonalen Richtplan anpasst. So soll künftig gezieltes verdichtetes Bauen ermöglicht wer-

den. Die Entwicklung des Stadtteils Stein am Rhein Süd will man ganzheitlich betrachten und raumplanerisch sowie infrastrukturell fördern. Weiter will der Stadtrat die Nutzung des öffentlichen Grundes prüfen und insbesondere beim Thema Parkplätze generell über die Bücher gehen.

Mit der Einführung des harmonisierten Rechnungsmodells (HRM2) wird zudem eine neue finanzielle Führung und Steuerung des städtischen Haushalts implementiert. Und es werden Haushaltsüberschüsse zum Abbau der Fremdverschuldung geplant. Weiter sollen ein Immobilienfonds sowie ein Fonds für politische Handlungsreserven geschaffen werden, um dem Stadtrat in den strategischen Schlüsselgebieten mehr Handlungsspielraum einzuräumen. Im Fokus steht auch der Tourismus; hier will man die Akteure motivieren, neue Angebote zu schaffen, damit die Verweildauer der Gäste länger wird. Unter dem Motto Wirtschaftsförderung strebt man eine

Erhöhung des Steuersubstrats von juristischen und privaten Personen in Stein an. Hierzu sollen, so heisst es, die ortsansässigen Firmen bei Aus- oder Umbauten unterstützt werden. Auch wird der öffentliche Verkehr weiter gefördert. Dazu gehört, dass die Achse Einkauf Stein am Rhein Süd-Bahnhof-Altstadt sichergestellt wird – und es soll laut Stadtrat eine bedeutend bessere Anbindung von Stein am Rhein an den Flughafen Zürich und den IC Zürich-Singen geben.

### Zeitgemässes Wohnen

«Ein investitionsfreundliches Klima zu erhalten, steigert das Steuersubstrat von privaten und juristischen Personen in der Altstadt», schreibt der Stadtrat zum Thema Revitalisierung der Altstadt. Er will den Kapitalabfluss stoppen. Das beinhaltet aber auch, dass dort zeitgemässes Wohnen und Arbeiten in der Altstadt ermöglicht werden und für die Wohneinheiten und Geschäftsbetriebe ortsnahe Parkplätze

bereitgestellt würden. Mit der Liberalisierung der Verordnungen über die Benützung des öffentlichen Raumes sollen zudem der Detailhandel und die Gastronomie begünstigt werden. Auch will sich der Stadtrat dafür einsetzen, dass in der Altstadt neue Geschäfte und Gewerbebetriebe angesiedelt werden, und er will den genossenschaftlichen Wohnungsbau in der Altstadt fördern. Der Themenkomplex Wohnen im Alter bildet einen weiteren Schwerpunkt. Dazu gehörten die Umsetzung des Alterskonzepts, der Ausbau und die Neustrukturierung des Alterszentrums sowie die Förderung alternativer Wohnformen, heisst es. Punkto Schule soll eine kostensenkende Umsetzung der Schulzusammenarbeit oberer Kantonsteil (SOK) sichergestellt werden. Die SOK werde deshalb laufend optimiert. Auch auf eine vorausschauende Schulraumplanung will man vermehrt achten, wobei man sich auf vorhandene Studien und Konzepte stützen will. (efr./Mitg)